

## Katharinenhospital Stuttgart

### Teurer Umbau der Kliniken

Nach Beschluss der Stadt Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg wird es ab 2015 nur noch zwei zentrale Standorte für das Klinikum Stuttgart geben: In der Stadtmitte beim Katharinenhospital und in Bad Cannstatt. Das Olgahospital und die Frauenklinik werden auf das Gelände des Katharinenhospitals ziehen, ebenso ein Teil des Bürgerhospitals. Die Fertigstellung ist für 2012 geplant. Ab Frühjahr 2007 soll mit dem insgesamt 630 Millionen Euro teuren Umbau der Kliniken in Stuttgart begonnen werden.

Bis jetzt verlaufen derzeit noch quer auf einer Diagonalen von 250 m Strom-, Gas-, Fernwärme- und Abwasserleitungen durch das etwa 60 Hektar große Krankenhausareal. Ganz zu schweigen von den vielen Leitungen für Telekommunikation und Straßenbeleuchtung. Auf dem Gelände befinden sich außerdem eine Gasdruckregelstation und eine Umspannstation. Nicht nur das Klinikum, sondern auch große Teile der Innenstadt werden damit versorgt. Beim Umbau müssen nahezu alle Straßen um das Klinikareal unter Aufrechterhaltung des kompletten Straßenverkehrs aufgedrückt werden - zirka 30.000 m Kabelschutzhöhre, 1.200 m 110KV-Leitungen, 1.000 m Gasleitung und 400 m Wasserleitung sollen untergebracht werden. Insgesamt sind 7,5 Millionen Euro für diese notwendigen Arbeiten veranschlagt.

Das Konsortium EnBW, Telekom und KabelBW vergab davon einen Teilauftrag, das Los 2 Kriegsbergstraße-/Herdweg in Höhe von 950.000 Euro, an den Bereich Netzbau, um zunächst die vorhandenen Versorgungsleitungen aus dem zukünftigen Baufeld heraus zu legen. Hervorzuheben ist die innovative Vorreiterrolle von LEONHARD WEISS in Bezug auf den Einbau von rund 1.700 cbm Flüssigboden. Dieser Sondervorschlag von LEONHARD WEISS hat von allen Seiten bereits große Zustimmung erfahren. Zum ersten Mal kommt so dieses bewährte Verfahren in der Landeshauptstadt zum Einsatz.

Verwirklicht wird diese Aufgabe, auch im Hinblick auf die knapp bemessene Bauzeit von gut drei Monaten, durch den unermüdeten Arbeitseinsatz der Mitarbeiter um die Werkpolere Wolfgang Seitenhofer, Sven Müller und Markus Vybiralik innerhalb einer 6-Tage-Arbeitswoche unter der Bauleitung von Kai Czyszyk und Andreas Steinbach.

Andreas Steinbach

v.l. Kolonnenführer Wolfgang Seitenhofer,  
Oliver Ralle und Thorsten Seefeld



### Was ist Flüssigboden?

Flüssigboden ist ein im Betonwerk hergestelltes und mit Fahrmaschine angefahrenes Gemisch, bestehend aus einem Grundmaterial (Sand, Schluff oder Ton bzw. Gemisch davon), Wasser, Zement und dem „Flüssigboden Compound“. Flüssigboden hat zahlreiche Vorteile unter anderem gleich bleibende Verdichtungs-werte (beispielsweise EV2 > 45 MN/qm), keine Verdichtungsgeräte notwendig, hohlraumfrei, zeitsparend, gleich bleibende Qualität. Der Einsatz bietet sich besonders bei beengten Bauverhältnissen an, da für den Einbau nur ein geringer Platzbedarf erforderlich ist. Gewonnene Böden der Baustelle können teilweise mit verwendet werden, was ressourcenschonend ist und somit auch Deponiekosten spart.

7/2006